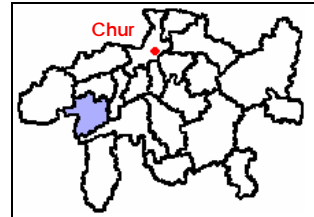


Situationsbericht für die Alpregion Hinteres Lugnez

Die Alpwirtschaft hat von Gesellschaft und Politik den Auftrag, durch marktorientierte Produktion die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpweiden zu sichern. Die Agrarpolitik führt die Alp- und Landwirtschaft vermehrt mit marktwirtschaftlichen Instrumenten, insbesondere wird die Milchkontingentierung aufgehoben. Eigeninitiative ist gefragt. Mit Art. 93-1-c LwG gibt's neue Finanzierungsquellen für Ideen und Projekte. Neben den Veränderungen auf den Heimbetrieben und in der Region sind die bestehenden Alpstrukturen entscheidend für die Zukunft. Der vorliegende Bericht zeigt die aktuelle Situation auf und schlägt Massnahmen zur Zukunft vor.

1. Alpwirtschaft 2005 – Vergleich mit dem Kanton

Abb. 1: Lage der Alpregion



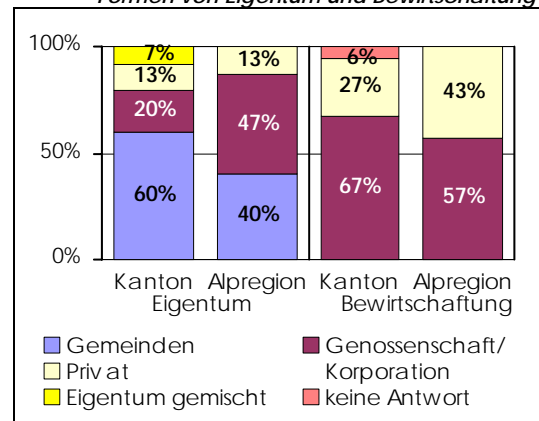
Die Alpregion Hinteres Lugnez besteht aus den hintersten Talabschnitt des Oberlugnez von Lumbrein bis Vrin und dem Valsertal (s. Abb. 1). Die Gemeinden sind grossflächig, dünn besiedelt, mit ausgedehnten, zum Teil von anderen Regionen aus bestossenen Alpen. In den Walsergemeinden St. Martin und Vals besitzen und bewirtschaften vorwiegend privatrechtliche Alpkorporationen die Alpen. Die traditionell kleinen Strukturen wurden im Valsertal jedoch zum Teil fusioniert: durch Aufhebung der Einzelsennereien auf der Alp Leis entstand eine grosse Milchalp. Im Peiltal konnte auf ehemaligen nicht mehr genutzten Bergmähdern eine Ziegenalp eingerichtet werden. Entlang der Kantongrenze sind Korporationsalpen entstanden, als Anfang des 20. JH die Tessiner Eigentümer ihre Alpen – mit der Ausnahme von einer in der Gemeinde Vrin – verkauften. In Vals wird die Alpstufe im Sommer und Winter touristisch genutzt, sonst gibt es wenig Tourismus.

Eigentum, Bewirtschaftung und Alpgrösse

Das Bündner Alpwesen ist je nach Kultur und Tradition sehr unterschiedlich organisiert. Dies schlägt sich in den Strukturen nieder, welche für den Erfolg in Zukunft jeweils Stärken und Schwächen haben, die es auszunutzen oder zu entschärfen gilt.

In der Alpregion Hinteres Lugnez sind die meisten Alpen mittel bis gross (> 40 NST). Im Oberlugnez sind sie oft im Gemeindebesitz, genutzt von öffentlich-rechtlichen Korporationen. Im Valsertal überwiegen privatrechtliche Genossenschaften (s. Abb. 2). Es gibt auch viele Einzelbestösser. Diese Strukturen funktionieren alle auf sehr unterschiedliche Weise.

Abb. 2: Bedeutung von Alpen mit verschiedenen Formen von Eigentum und Bewirtschaftung

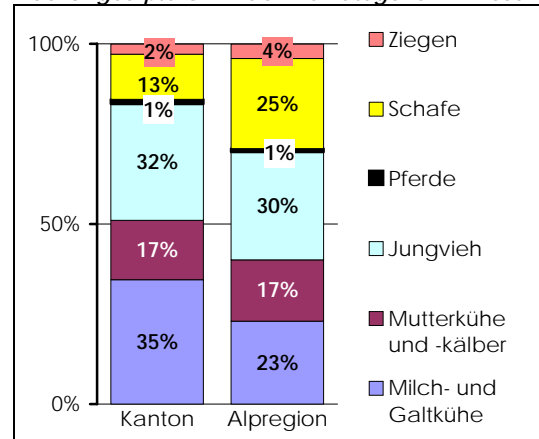


Gealptes Vieh und Auslastung der Alpen

Die wichtigsten Tierkategorien für die Alpwirtschaft in der Region Hinteres Lugnez sind Jungvieh, Schafe und Milchkühe (s. Abb. 3). Sie machen je rund 1/4 der NST aus. Im Vergleich zum Kanton ist das Kleinvieh wichtiger, die Milchkühe jedoch deutlich weniger.

Das gealpte Vieh (s. Abb. 4) hat zwischen 2001 und 2005 deutlich abgenommen (- 5 % GVE). Im Kanton beträgt der Rückgang lediglich 1,4 %. Der Zuwachs

Abb. 3: gealpte GVE nach Tierkategorien im 2005



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

an Mutterkühen konnte den Rückgang bei den Milchkühen und dem Jungvieh nicht wettmachen.

Trotz dieser Abnahme ist die Auslastung recht gut (s. Abb. 5), bei Schafalpen 91 % (Kanton 84 %), bei den übrigen 95 % (Kanton 94 %). Positiv auf die Auslastung in der Alpreregion Hinteres Lugnez wirkt sich aus, dass fast die Hälfte der Alpen mittelgross sind (40 – 100 NST), das Management bleibt daher überschaubar, die Nutzungsentscheide hängen auch nicht von Einzelbestössern ab. Aber das gewinterte Vieh reicht bei weitem nicht aus, um die Bestossung zu gewährleisten. Auf vier Alpen kommt es aus der Region Vorderrhein Nord, 15 % sind ausserkantonale. Weitere Herausforderungen sind, einerseits die vielen Grossalpen (> 100 NST), wo ein nachhaltiges Weidemanagement durchgesetzt werden muss und andererseits 6 mittelgrosse Alpen mit Einzelbestössern, wo die Nutzungsentscheide von einzelnen Interessen und Fähigkeiten abhängen, was je nach Fall ein Vor- oder Nachteil ist.

Milchproduktion

Die regionale Kuhmilchproduktion auf den Alpen beträgt 460 t. Über 40 % fließen in die beiden Dorfsennereien von Vals und Lumbrin. Der Rest wird zu 25 t Bündner Alpkäse verarbeitet. Wichtig ist auch die Ziegenmilch (> 8 % der kantonalen Produktion), es entstehen 5,7 t Alpkäse.

Auf Bündner Alpen werden 11 Mio. kg Milch produziert, 5 % davon sind Ziegen- und 0,5 % Schafmilch. Aus 2/3 entsteht vor Ort Bündner Alpkäse, fast 1/3 jedoch geht an Dorfsennereien. Industriemilch hat unter 7 % Anteil.

Folgerungen

Das Alpwesen in der Alpreregion Hinteres Lugnez ist in relativ guter Verfassung, die Auslastung ist relativ hoch, die Tendenz zwischen 2001 und 2005 war aber negativ. Neben dem Rindvieh ist Kleinvieh sehr wichtig für die Bestossung. Das Potential an eigenem Vieh kann den Bedarf auf den Alpen bei weitem nicht decken, viele Alpen sind abhängig von auswärtigem Vieh.

Die Region verfügt über recht gute äussere Voraussetzungen für die nächsten 15 Jahre. Lumbrin und Vals haben je eine Dorfsennerei und in Vals gibt im Sommer wie im Winter Tourismus. Um die Region zu erreichen, sind aber recht grosse Distanzen zu überwinden. Die Verantwortlichen müssen sich auf die Sicherung der Bestossung konzentrieren. Im Zentrum stehen Massnahmen zur Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung. Innovative Projekte verschiedenster Art sind wichtig, Priorität hat aber das Management. Dabei ist besonders zu beachten, dass es in der Region mehrere Formen von Alpbesitz und -nutzung gibt.

Es braucht Offenheit und Mut von allen Beteiligten, neue Wege zu beschreiten. Die anschliessend vorgeschlagenen kantonalen Massnahmen und Förderprogramme und die neuen Möglichkeiten des Bundes sind eine Grundlage dazu. Sie sind in drei Handlungsachsen gebündelt.

Abb. 4: Anteil an Gesamt-Veränderung des Alpviehs 2001-05 (GVE, gewichtet)

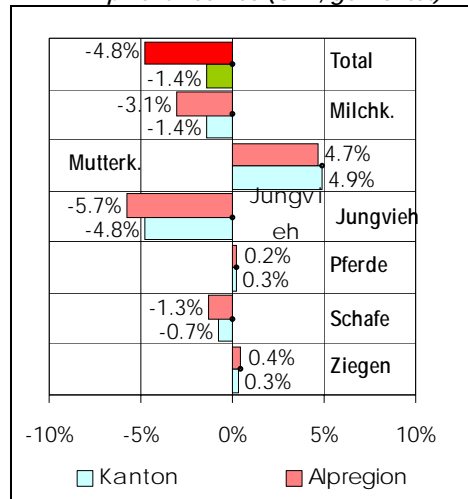
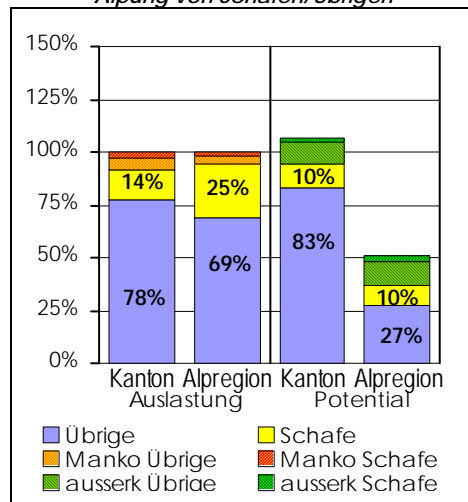


Abb. 5: Auslastung (NST)/ Potential (GVE) für Alpwirtschaft von Schafen/Übrigen



Quelle: LBBZ Plantahof 2007, eigene Darstellungen

2. Vorschläge für Massnahmen

Handlungsachse 1: Grundlagen zur Alpbewirtschaftung

Die Bestossung der Bündner Alpen wurde in den letzten 10 Jahren generell gewährleistet (s. Abb. 5), die Effizienz der eingesetzten Mittel ist jedoch schwer abzuschätzen. Ein **elektronischer Alpkataster** soll Daten (Zahlen, Karten) für Entscheide rasch verfügbar machen und mit **Messkriterien** die Steuerung der Entwicklung ermöglichen. Der Kanton finanziert eine Datenbank und ein **Internet-Portal** und holt sich dafür die finanzielle Unterstützung des Bundes.

In der Alpreigion Hinteres Lugnez konzentriert sich der Investitionsbedarf in den nächsten 15 Jahren einerseits auf die gezielte Vervollständigung der bestehenden Infrastruktur und andererseits auf Vorhaben zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei der Alpmilch und der Nutzung der Infrastruktur. Staatliche Beihilfen haben das Ziel, die Kosten zu reduzieren und Impulse zu fördern. Unterstützungsgesuche müssen die Rentabilität der Investition aufzeigen.

Handlungsachse 2: Wirtschaftlichkeit der Alproduktion

Die Bündner Alpwirtschaft hat sich dem Markt erfolgreich angepasst (s. Abb. 4). Doch zur Wirtschaftlichkeit gibt es keine Kennzahlen, die Alprechnungen werden nicht ausgewertet. Auch die Alp-Organisation ist oft intuitiv, und Verantwortliche und -personal wechseln häufig. Die Haltung zur Profilierung in der Qualitätsschiene ist eher reserviert. Ein **Alp-Handbuch** mit guten Beispielen zu Organisationsfragen, eine Alprechnung in Bausteinen und praxisnahe Leitfäden für das Qualitätsmanagement für Alprodukte können da einen Beitrag leisten. Bei Bedarf sollte **Absatzförderung** für Produkte und Dienstleistungen bereitgestellt werden. Die **Qualifizierung und Beratung** wird gezielt auf diese drei Handlungsachsen ausgerichtet.

In der Alpreigion Hinteres Lugnez zielen die Anstrengungen in Handlungsachse 2 auf das Funktionieren der Alpengenossenschaften, auf den Ausbau der QS-Milch in ein praxisnahes Qualitätsmanagement für die ganze Wertschöpfungskette und eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Alp. Handlungsachse 2 hat für die Region Hinteres Lugnez Priorität.

Handlungsachse 3: Innovation und Entwicklung

Bei der Anpassung der Alproduktion auf die Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft beschritten die Bündner Alpen bisher vorwiegend konventionelle Wege. Es gibt wenig Direktvermarktung, Agrotourismus auf der Alp und branchenübergreifende Zusammenarbeit. Für die Anwerbung von Alpvieh und nach der Alpfahrt für die Vermarktung der Produkte ist jeder auf sich selber gestellt. Mit einem **Impulsprogramm** und einer **Alpkommission** mit Vertretern aus verschiedenen Branchen können innovative Ideen angeregt, deren Umsetzung gefördert und mit den Möglichkeiten des Bundes (93-1-c) kombiniert werden. Z.B. ist der Aufbau einer Vermarktungsorganisation für Alprodukte sinnvoll. Handlungsachse 3 hat in der Alpreigion Hinteres Lugnez nicht Priorität.

Erste Ideen und Gedankenanstösse für regionale Aktivitäten

- 1) Beobachtung der Wertschöpfung und der Wirtschaftlichkeit der Produktion auf der Alp.
- 2) Milchviehbestand halten, ev. neue Ideen für Alp-Produkte entwickeln (auch beim Fleisch).
- 3) Gemeinsame Vermarktung der Alprodukte/-dienstleistungen, alpinavera nutzen, Internet.
- 4) Aufzeigen des Nutzens der Alpwirtschaft bei Tourismusverantwortlichen und Behörden.
- 5) Gemeinsame Angebote von Alp- und Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus.
- 6) Öffentlichkeitsarbeit zu Gunsten der Alpwirtschaft.

3. Steckbrief der Alpregion Hinteres Lugnez

Die Alpbetriebe der Region					
Grösse in NST	alle Alpen	Kleinstalpen ¹ < 10 / Ausnahmen	Kleinalpen 10 – 40	mittlere Alpen 40 – 100	Grossalpen > 100
Anzahl Alpen	31	1	3	15	12
verfügte NST	2'894	8	80	1'096	1'710
Anteil an NST	100 %	0,3 %	3 %	38 %	59 %
Situationsbericht „Zukunft Alpwirtschaft“					
Alpbetriebe erfasste (> 10 NST)	30		Berücksichtigte verfügte NST	2'886	
Eigentumsverhältnisse			Bewirtschaftung (2005)		
Gemeindealpen	12	Alpgenossenschaft/Korporation		17	
Genossenschaftsalpen	14	Pächter / Selbstbewirtschafter		13	
Privatalpen	4	keine Antwort		-	
gemischtes Eigentum	0	Durchschnittl. Alpgrösse (NST)		94	
Gesömmertes Vieh in der Alpregion im 2005					
	Anzahl Tiere	Anteile (umgerechnet GVE)		Anteil ausser- kantonal	Veränderung seit 2001 (% GVE)
Milchkühe	582	21 %	69,6%	16 %	-4 %
Galkühe	64	2 %		5 %	-50 %
Jungvieh	1'898	30 %		20 %	-17 %
Mutterkühe und Kälber	842	17 %		12 %	42 %
Pferde	37	1 %	1 %	35 %	28 %
Schafe (> 1-jährig)	4'188	25 %	30 %	11 %	-5 %
Ziegen (> 1-jährig)	591	4 %		17 %	12 %
Total	8'202	100 %		15 %	-5 %
Auslastung der Alpen im 2005					
	verfügbare NST	effektive NST	Auslastung		
Schafe	794	725	91 %	94 %	
Übrige Tiere	2'092	1'992	95 %		
davon gemolkene Tiere	626	598	96 %		
Milchproduktion und -verarbeitung in der Alpregion im 2005					
ausgewertete Milchviehalpen (> 10 gemolkene Tiere)		Verwertung der Alpmilch			
mit Milchverarbeitung (Sennalpen)	9	Bündner Alpkäse (kg)		25'000	
ohne Milchverarbeit. (Milchalpen)	2	Alpbutter (kg)		5'300	
andere Verwertung der Milch	0	Ziegenkäse (kg)		5'100	
Alpmilchproduktion		Spezialitäten (kg)		600	
Milchproduktion Kühe (kg)	465'000	Kuhmilch (kg)		110'000	
Milchproduktion Ziegen (kg)	40'000	in die Dorfsennerei		Lumbrein	
		Kuhmilch (kg)		84'000	
		in die Dorfsennerei		Vals	
Weiteres					
Alpen mit Direktvermarktung (>5%)	3	Alppersonal			
Alpen mit Agrotourismus	7	Anzahl Beschäftigte ²		60 – 65	

Legende: GVE = Grossvieheinheit; NST = Normalstoss (1 GVE während 100 Tagen)

¹ Alpen mit weniger als 10 NS und für die Sömmerung gemeldete ehemalige Maiensässe < 10 NS

² Personal bei einigen Alpen geschätzt